

Mexiko soll auch Alliierte ernähren!

Erhält dafür \$50,000,000 gepumpt; Henry Ford will Kraftpflüge anjonten liefern.

Washington, 26. Mai. — Nunmehr soll auch Mexiko seinen Teil dazu beitragen, um das Nahrungsmittelproblem der Welt lösen zu helfen.

Einzelheiten noch nicht bekannt. Die heute bekannt gegebenen wurde ist die Regierung noch nicht in der Lage, Einzelheiten über den geplanten Schritt, um die Nahrungsmittelherzeugung der westlichen Hemisphäre zu vergrößern, bekannt zu geben.

Ein weiterer Faktor, der günstig mit ins Gewicht fällt, ist die Tatsache, daß in Mexiko, so die andauernden Revolutionen das ganze Wirtschaftswesen vollständig lähmegelegt haben. Arbeitskräfte weit billiger zu bekommen sind als irgendwo anders.

Man beabsichtigt, die bezüglichen Verhandlungen mit der Regierung von Mexiko direkt einzuleiten. Eine Bedingung, die man von vornherein zu gewahren entschlossen ist, ist die, daß zunächst die Notlage in Mexiko selbst gelindert werden soll, während nur der Ueberfluß an die Ver. Staaten und durch diese gegebenenfalls an die Alliierten abgeführt werden soll.

Henry Ford will helfen. Unter anderem ist Henry Ford eine der Hauptstützen dieses Planes. Es heißt außerdem, daß er mit Regierungsbeamten Konferenzen abgehalten hat, weil von Russland und Frankreich vor allem dringende Nachfragen nach Kraftpflügen eingelaufen sind, die drüben dringend gebraucht werden, um der Landwirtschaft die durch den Krieg sehr spärlich gewordenen Pferde zu ersetzen.

Ein weitere Betrachtung, die für das Projekt spricht, ist die, daß ein derartiges Darlehen beiden Republiken von Nutzen sein würde, da Mexiko vor allem Geld braucht, um seine Finanzen wieder einigermaßen in Ordnung zu bringen, während die Ver. Staaten Getreide brauchen.

Washington, 26. Mai. — Vier amerikanische „tolliche“ Autofahrer werden General Pershing und dessen Stab an der Westfront von einem Punkt der Schlachtfrent nach dem anderen fahren. Es sind dies des Roy Middleton, John J. Jennings, George Linthicum und Elgin Brain.

Washington, 26. Mai. — Das Kriegsdepartement machte heute bekannt, daß Leutnant John H. Wells vom 1. Infanterie-Regiment der Virginia Nationalgarde wegen Unerschöpfung von Regimentsgeldern aus dem Heere ausgestoßen worden ist.

Maifest des Südsiebes Turnvereins!

Seute abend veranstaltet der Südsiebes Turnverein in seiner Halle 18. und Winton Straße ein großes Maifest, bei welchem von Mitgliedern der Jagdgesellschaft unter Leitung des Turnlehrers Fritz Damann ein Maibaumtanz aufgeführt werden wird.

Zwei Hauptnummern weist das Programm der ersten Hälfte nächster Woche auf, nämlich die Miniatur-Operette „Die Explorers“, in der zwei Herren und acht hübsche stimmbegabte junge Mädchen auftreten und die Verhandlungsfunktion Mildred Hayward, Fred und Allen Vance produzieren die komische Fäße „Hello Red“ und Thiesens defizierte Kunde bilden eine andere gute Nummer, dazu kommt das Wandelbild „Clovers Rebellion“.

Pershing wünscht keine Zeitungsleute!

Will seine 25,000 Mann unter Ausschluss der Öffentlichkeit kämpfen lassen.

Washington, 26. Mai. — Die amerikanischen Zeitungsverleger sind bezüglich der Zulassung zu berichtigten Sektion der franco-britischen Front, die von den 25,000 Mann des Generals Pershing eingenommen sein wird, auf die Gefälligkeit der franco-britischen Seeresleitung angewiesen. Gen. Pershing ist nämlich, wie bekannt wurde, ein Gegner aller Zeitungsberichterstattung.

Kanadier opponieren Zwangsaushebung! Montreal, 26. Mai. — Hier haben mehrere Massenversammlungen stattgefunden, in welchen gegen die Einführung des Zwangsdienstes protestiert wird. Während der Strafenparaden, die den Versammlungen vorausgingen, kam es zu heftigen Demonstrationen gegen die Regierung, die den Zwangsdienst einführen will.

Torfmoorbrand in Holland. Amsterdam, über London, 26. Mai. — In der holländischen Provinz Drenthe wütet ein gewaltiger Torfmoorbrand, dem bereits 4 Dörfer zum Opfer gefallen sind. Ueber hundert Häuser sind zerstört, zahlhundert Häuser sind gerettet, zahlhundert und die Flammen greifen immer noch weiter um sich.

Geistliche gemißhandelt. Der Pastor D. E. Cleveland von der Central Park Kongregationskirche wurde Freitag nachmittag gegen vier Uhr nach dem Barton Hotel berufen, um dort eine Trauung vorzunehmen. D. E. Daffner von seiner Gemeinde begleitete ihn. Als der Geistliche das ihm angegebene Zimmer betrat, stürzten sich eine Frau und zwei Männer auf ihn und zogen ihn ins Badezimmer, worauf die Frau sich davon machte. Die beiden Männer forderten von Cleveland dann \$500 anderenfalls sie durch ihn schädigen und ihn dadurch aus der Stadt treibe würden. Da er jedoch auf nichts einging, mißhandelten sie den Pastor und warfen ihn zu Boden, worauf sie entflohen. Daffner forschte schließlich nach und fand den Pastor halb bewusstlos am Boden liegen. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht ernst.

Dieb überrascht. Ein Dieb wurde am Freitag nachmittag in dem Schlafzimmer der Wohnung von Jacob Krug, 1314 13th St. überrascht, als er das Buffet aufräumte. Das ihn entdeckende Mädchen fing an zu schreien, worauf der Dieb seinen Revolver hervorholte und sie zu töten drohte, wenn sie nicht schweige. Er nahm sodann durch ein Fenster französischen Abschied.

Wöchentliches Wetterbericht! Für die Woche beginnend am Sonntag, den 27. Mai für die Präfekturstaaten sowie das obere und mittlere Mississippi Tal: Für den ersten Teil der Woche wird kühl Winterung vorherrschen, nach Dienstag wird die Temperatur saisonmäßig sein. Veränderlich mit lokalen Regnen während der ersten und dritten Hälfte während der zweiten Wochenhälfte.

Empress Theater. Zwei Hauptnummern weist das Programm der ersten Hälfte nächster Woche auf, nämlich die Miniatur-Operette „Die Explorers“, in der zwei Herren und acht hübsche stimmbegabte junge Mädchen auftreten und die Verhandlungsfunktion Mildred Hayward, Fred und Allen Vance produzieren die komische Fäße „Hello Red“ und Thiesens defizierte Kunde bilden eine andere gute Nummer, dazu kommt das Wandelbild „Clovers Rebellion“.

Evangelium, Cde 29, und 3. Straße, South Side, Pastor M. Adam. Heiligabendmorgen um 9.30. Pfingstgottesdienst mit folgender Abendmahlsfeier um 10 Uhr. — Am Pfingstmontag Heiligabendmorgen um 1/2 8 Uhr. Herr Pastor A. Lang wird predigen.

Verstirbt auch bei Einläufen auf die „Tribüne“.

Künstlerlehler-Recital!

Morgen, Sonntag nachmittag um 4 Uhr, findet in der Stongerehale von Schriener u. Müller eine Recital der Schüler einer Anzahl unserer bekannten hiesigen Musikmeister statt, das mehr als gewöhnliches Interesse in Anspruch nehmen dürfte.

1. Violin. Adagio. Op. 34, No. 3 (by request) — Ries. Miss Emily Lear (Piano: Miss Eleanor Lear). 2. Voice. a. When Spring Awakes; b. A Little Maiden Loves a Boy — H. Clough-Leigher. c. The Voice of Spring. Miss Mary Lewin (Piano: Miss Helen Taylor).

3. Violin. a. Viennese Popular Song — Kreisler. b. Danse Negre (Scherzo) — Ethel Barns. Miss Emily Lear (Piano: Miss Eleanor Lear). 4. Piano. a. Arabesques No. 1 in E, No. 2 in G — Debussy. b. Improptu, Op. 26, No. 2 — Chopin. Miss Eleanor Lear.

5. Violin. a. Caprice Vionnoise — Kreisler. b. Hungarian Dance, G minor — Brahms-Jochims. Miss Olga Eitner (Piano: Miss Ruth Flynn). 6. Voice. a. Sans Toi — D'Hardelot. b. Sunbeams — Landon Ronald. c. A Birthday — Huntington-Woodman. Miss Olga Eitner (Piano: Miss Ruth Flynn).

7. Violin. a. Hindoo Lament — Ethel Barns. b. L'Aragnesse, Valse de Concert Alard. Miss Olga Eitner (Piano: Miss Ruth Flynn). 8. Piano. a. Romance Sans Paroles — Saint-Saens. b. In an Autumn — Moszkowski. Miss Eleanor Lear.

9. Violin. a. Elegie — Ernst. b. Rondino, Op. 22, No. 2 — Vieuxtemps. Miss Agnes Knodlock (Piano: Miss Eleanor Lear). 10. Voice. a. The Crying of Water — Campbell Tipton. b. The Swallows — Frederic Cowen. Miss Mildred Rogers (Piano: Miss Ellen Anthes).

11. Violin. Fantasia Caprice. Op. 11 — Vieuxtemps. Introduction recitativo e Allegretto — Tema, Andante e Variazione — Finale. Miss Agnes Knodlock (Piano: Miss Eleanor Lear).

12. Voice. a. Ave Maria — Bach-Gounod. b. Serenade — Schubert. Miss Mildred Rogers. (Violin obligato: Miss Emily Lear. Piano: Miss Ellen Anthes.)

Gesangsgottesdienst der 1. ev.-luth. Kirche!

In der ersten deutschen ev.-luth. Kirche, Cde 20, und Wagon Straße, wird am Pfingstsonntag, den 27. Mai, abends acht Uhr, von dem Sängerkor der Gemeinde unter Mithwirkung von Prof. Phil. Lange aus Newark, Neb., ein Gesangsgottesdienst veranstaltet. Es folgt hiermit das Programm: Orgelpräliminar; Prof. Lange, „Kommt heil'ger Geist“, Hayden; Chor. Ansprache; Prof. Lang. „Ein feste Burg ist unser Gott“; Ge. meindegesang. Psalm 118; Meuter; Chor. „Herr, den ich tief im Herzen habe“; Solo von Prof. Th. Audenberge. „Hinterontale“; Chor. Orgel Solo; Prof. Lange. „Ich sah einen Engel steigen mitten durch den Himmel“; Stein; Chor. „Der Weg zum Frieden“; Solo von Prof. Th. Audenberge. „Die Himmel rühmen“; Sandt; Chor. Gebet und Segen; Prof. Lang.

Der Eintritt ist frei; es wird aber eine Kollekte erhoben. Jeder, der sich für gute Kirchenmusik interessiert, ist zu diesem Gottesdienst besonders eingeladen.

Lutheraner. Zionsgemeinde, Cde 29, und 3. Straße, South Side, Pastor M. Adam. Heiligabendmorgen um 9.30. Pfingstgottesdienst mit folgender Abendmahlsfeier um 10 Uhr. — Am Pfingstmontag Heiligabendmorgen um 1/2 8 Uhr. Herr Pastor A. Lang wird predigen.

Verstirbt auch bei Einläufen auf die „Tribüne“.

„Mann über Bord“!

Stige aus dem Seeleben von Hans Garmening.

Es war das richtige Cap Hornwetter. Die See ging lang und hoch und in grauer Dunstfahle lag über ihr. Der seine Sprühregen drang in alle Winkel und Ecken des Schiffes, das ich mühsam seinen Weg bahnte und in allen Hugen zitternd sich durch das Wasser wühlte. Wie ein Stöbchen ging s durch die Latellage, wenn sich die glanten Masten schwer zur Seite schlugen und wie ein erleichtertes Aufstöhnen klang das Knirschen und Quietschen, wenn der stolze Viermastler sich wieder emporrichtete.

Unter dem Schutze der Bod hand die Mannschaft, in Deizeug und Füllweiser, Stumpfe, müde Gesichter, ronen die Eintönigkeit der langen Seereisen, schlechte Ernährung und noch allerlei andere Kümmernisse des Lebens den Stempel aufgedrückt hatten. Nur die Augen, die stahlharten blauen Augen verrieten den inneren Wert dieser arbeitsamen Menschen.

„Du, sag' mal, Hans, glaubst Du wohl, daß die Seelen der Ertrunkenen in diesen Tieren weiterleben?“ unterbrach Ernst das Schweigen. „Ja, warum nicht,“ entgegnete Ernst, „möglich ist's schon. Es gibt doch Millionen von Menschen, deren Religion sie lehrt, daß die Seele auch nach dem Tode noch weiter lebt in den Körpern von Tieren. Und gerade von diesen Tieren glaube ich es. Hast Du nie beobachtet, mit was für klugen Augen sie einen menschlich ansehenden, so verständig und merkwürdig, daß einem ordentlich unheimlich zu Mut wird.“

Und wie zur Bestätigung des eben Befagten kam in demselben Augenblick eine Wölbe angefliegen, flatterte oor den beiden herum und murkte sie neugierig mit den glänzenden, braunen Augen, die so einas merkwürdig Menschliches im Ausdruck haben. „Hans schüttelte sich. „Hast Du gesehen?“ — „Ja“, flüsterie Ernst und schloste ein paar mal heftig. — „Verflucht nochmal, ich glaube, das verdammte Wetter macht einen ganz teufelhafte, lomm laß uns mal zum Schutze gehen und sehen was er zum Abendrot gemacht hat.“

Vor der Romdöse blieben die beiden Jungen stehen. „Gamm' Abendrot, was gibt dat für 'on Abendrot?“ „Na, Jung“, zinkerte der Koch listig, der in die Letztüre eines abgegriffenen „Milm mit mit“ vertieft war, „Hil' sein id ganz wol befeinert, makt: danby cate!“ — „Hil' mächten Ernst und Hans und versuchten, durch einige schmeichele Bemerkungen über die Kochkunst im allgemeinen und die eines Schiffsfachmanns im besonderen, sich an das wärmende Herdfeuer zu schlangeln, aber ein Pfiff vom Achterdeck her ließ beide an Ort eilen.

„Ausquid befehen!“ kam das Kommando des nachhabenden Steuermanns. Die Dämmerung war, wie es den südlichen Breiten eigen ist, schnell hereinzubrechen und der seine Sprühregen hatte die Luft noch unübersichtlicher gemacht. Ernst mochte seinen Südwester fest und bog sich auf die Bod.

Inzwischen war der Wind bedeutend angefrischt und die See hatte schon bedrohlich zugenommen, so daß hin und wieder eine Bredste über das Grobdeck polterte. Die Wache hatte sich daher nach den gefährlichsten Stellen unter dem Achterdeck verzogen und nur der Steuerer, der nachhabende Offizier und der Ausgucksmann waren dem Unwetter direkt ausgesetzt.

Ernst wurde die Zeit lang auf dem Ausguckposten, denn ein Auf- und Abgehen war unmöglich; die Schlingerbewegungen des Schiffes, das vor dem Winde lenzte, waren noch heftiger geworden. Um gegen ein etwaiges Wegwaschen geschützt zu sein, band sich Ernst mit einem Stück Tau am Geländer fest. So konnte er seinen Gedanken Audienz geben.

„In zwei bis drei Monaten mußte die Viermastbar „Helene“ wieder in Hamburg sein. Dann war es gerade drei Jahre, daß er zur See gegangen war. Während dieser ganzen Zeit war die „Helene“ auf wilder Fahrt gewesen. Jetzt war sie endlich heimwärts bestimmt. Dann wollte er nach Süddeutschland eisen zu seinen alten Eltern, die ihn damals so ungen foregelassen hatten, und deren Angst und Besorgnis noch jetzt aus jedem Briefe sprach. Jetzt schon freute er sich, wie er sie überzeugen wollte, daß der Seemannsberuf nicht gefährlicher sei als irgend ein anderer, nur Glück mußte man haben. Und Glück hatte er bis jetzt gehabt. Er war doch schon in mancher unangenehmen Situation gewesen, und immer war er mit Hilfe

Gout dabongelommen. Gleich auf der Austrete war er von der Bod weggeschwungen über Bord; da hatte er sich in einer eukendobords hängenden Brosse gefangen und war gerettet worden. Dann die Affäre in der chinesischen Spielhölle. . . Alles das würde er zu Hause natürlich nicht erzählen. Im Gegenteil.

Ob das blonde Grotel wohl noch daheim war, das wüßte Ernst nicht. Er hatte alle im Garten gefessen am Kaffeetisch. Zimmer und immer wieder hatte ihm sein Mitternachten große Stücke Kuchen auf dem Teller gelegt; Grotel als kleines Hausmütterchen hatte ihm den Kaffe eingesehnt. Als wäre es gestern gewesen, so deutlich sah er alles vor sich: wie die Grotel so still dageessen hatte und dann mit einem lauten Aufschluchzen vom Tisch weggeschlürzt war.

Ein heißes Gefühl stieg in ihm auf, als er daran dachte. Wie oft hatte ihn diese Erinnerung vor leichtsinnigen Streichen bewahrt, zu denen ihn sein leidenschaftliches Temperament häufig verlockt hatte. Die Grotel des Wiedersehens und Wiedererlebens malte sich Ernst nun aus, ohne indes zu vergessen, von Zeit zu Zeit den Blick über den Horizont zu schweifen zu lassen, ob nicht ein Schiff in Sicht kam.

Die See war jetzt zu einer ganz gefährlichen Höhe angewachsen und bearbeitete in Ernst ein unbehagliches Gefühl. Besorgt blickte er nach hinten. Da sah er auch schon wie der Kapitän aus der Kajüte trat, in Deizeug und Südwester und gleich darauf kam das Kommando: „Kreuzoberbramsegel nieder.“

„Gott sei Dank, es wurde beigebeht.“ Ernst wartete nun, daß für ihn der Befehl kommen sollte, seinen gefährlichen Platz zu verlassen, aber nichts. — „Verflucht nochmal,“ dachte er, „die haben dich hier vorn vergesen.“

Jetzt brachten sie die Masten an den Wind. Ernst überlegte. Sollte er von selbst hinuntergehen und nach hinten laufen? Aber nein, das ging nicht, das konnte man für Feigheit halten, das war unmöglich. Er mußte hier bleiben.

Wie hypnotisiert starrte er in die hohe wilde See, die sich mitunter heil vor ihm erpob und im nächsten Augenblick über ihn wogeln mußte. — Jetzt kam wieder eine angezollt, aber der Bug bog sich und gleich einem folgen Schwan wogelte sich das Schiff auf ihrem Stamme. Krampfhaft klammerte Ernst sich an das Geländer, als die „Helene“ wieder in die Tiefe schoß. —

Nun ludte das Schiff auf. Ernst sah im Dämmerlicht den Kapitän, wie er neben dem Steuerer stand, diesem die nötigen Befehle erteilte. Er wachte genug. Man hatte ihn vergessen. Wenn das Schiff jetzt gegen den Wind drehte und eine See übernahm, war er verloren. Noch länger hier stehen zu bleiben wäre Wahnsinn.

Mit stierenden Händen löste er die Knoten des Taues, mit denen er sich festgehalten hatte. Er eilte der Treppe zu, um sich in Sicherheit zu bringen. Da plötzlich fühlte er sich emporgehoben, ein dumpfer Druck benahm ihm den Atem, seine Sinne verwirrten sich, er dachte an den Donbocate, die kleine Grotel, Vater, Mutter. . .

„Mann über Bord!“ brüllte ein Matrose, der von der Markstraße den Bergang beobachtet hatte. Und Mann über Bord pflanzte sich der Schreckensruf fort über das ganze Deck.

MAGEN-KATARRH WUSSTE ES NICHT Fast verhungert PERUNA Machte mich gesund

Manawa Park An dem hübschen Manawa See Offen nächsten Sonntag Täglich Konzert von Green's Kapelle; spezielle Matinees Sonntags u. Feiertags; Tanz mit Oleson's Orchester; Ekee Ball; Koller Coaster, und andere Vergnügungen. Große Picnic-Plätze, feines Bootfahren, gutes Fischen, Wandelbilder jeder Abend, Cafeteria auf dem Platz und freundliche Bedienung überall.

Marktberichte. (Mehrmittel von Gildred Fruit Co.) Tomaten, 250, 288, 324, per Box... 33.00 200, 216, per Box... 32.50 100, 120, 150, 176, per Box... 32.75

EMPRESS Woche beginnend am 27. Mai — Die erste Hälfte der Woche: Zehnfüßer Weib, Dreifüßer Kunde, Fred und Helen Vance, Hello Red, Komodie, Schanz und Lang, Mildred Rogers, Semantischmilitaria, Die Caprice, Miniatur-Operette, Antia Stewart in „Clovers Rebellion“ Ein fünfaktiger Stützspiel Film

Omaha, Neb., 26. Mai. Kindvieh — Zufuhr keine; Markt fest heute; für die Woche gute schwere Veeres 10—15c niedriger; leichte und mittelmäßige 25c niedriger. Beefstiere fest. Gute bis beste 12.50 13.25. Mittelmäßige Veeres 11.50 12.50. Gendhüllige 10.25—11.50. Gute bis beste Jährlinge 11.75—12.50. Mittelm. Jährlinge 10.75—11.75. Gendhüllige Jährlinge 10—10.75. Kühe und Heifers fest heute; für die Woche im Allgemeinen 50c niedriger. Gute bis beste Heifers 10.40—11.40. Gute bis beste Kühe 9.85—10.85. Mittelm. Kühe 8.75—9.85. Gendhüllige 7.00—8.75. Stoders und Heifers fest heute; für die Woche meistens schwach bis niedriger. Sturmfütterte Stiere 9.75—11.25. Gute b beste Heifers 8.75—9.75. Mittelmäßige 8.50—8.75. Gendhüllige 7.00—8.50. Gute bis beste Stoders 9.50—10.50. Stod Heifers 8.25—10.25. Stod Kühe 7.00—10.00. Stod Kälber 8.00—10.50. Real Kälber 9.00—13.50. Bull's und Stags 7.25—10.25. Schweine — Zufuhr 5,400; Markt gewöhnlich fest zu langsam und schwach. Durchschnittspreis 15.40—15.75. Höchster Preis 15.80. Schafe — Zufuhr keine; Markt fest heute; für die Woche Frühjahrs-Lämmer 25—50 höher; Schorn-Lämmer 10—15 höher. Lämmer 16.25—20.35. Schorn Mutterkühe 11.75—14.00. Schorn Widder 12.50—14.25. Gefütterte Mutterkühe 10.00—11.00. Markt. Mutterkühe 11.60. Gefütterte Lämmer 17.90. Schorn Lämmer 17.15. Wooled Lämmer 20.35. Spring Lämmer 25c höher. Clipped Lämmer 17.20. Californias 19.85. Western Wooled Lämmer 20.25 Wooled Wollens 20.10.

Kansas City Marktbericht. Kansas City, Mo., 26. Mai. Kindvieh — Zufuhr 600. Rader 12.75. Colorado Raders 15.00. Montanos 11.30. Jährlinge firm. Stoders fest. Kälber fest. Kühe und Heifers firm. Schweine — Zufuhr 500; Markt fest. Höchster Preis 16.05. Durchschnittspreis 15.00 15.85. Schafe — Zufuhr 2,000; Markt meistens direkt. Gefütterte Lämmer 20.55. St. Joseph Marktbericht. St. Joseph, Mo., 26. Mai. Kindvieh — Zufuhr 300; Markt rittelt. Schweine — Zufuhr 4,500; Markt fest. Höchster Preis 16.05. Durchschnittspreis 15.45—15.15. Schafe — Zufuhr keine. Chicago Marktbericht. Chicago, Ill., 26. Mai. Kindvieh — Zufuhr 700; Markt fest. Schweine — Zufuhr 8,000; Markt fest zu schwach; Durchschnitt 5c niedriger. Höchster Preis 16.20. Durchschnittspreis 15.60—16.00. Schafe — Zufuhr 1,000; Markt fest. Gefütterte Lämmer 19.60. Schorn Lämmer 17.00 geboten. California Spring Lämmer u. Heifers 18.00. Ill. Spring Kämer 21.00. Wooled Western 20.15. Carter Weizen. Nr. 2, 282—285. Nr. 3, 280—284. Nr. 4, 275—280. Weißes Korn. Nr. 2, 150 1/2—157. Nr. 3, 156—156 1/2. Nr. 4, 155 1/2—156. Nr. 5, 155—155 1/2. Nr. 6, 154 1/2—155. Gelbes Korn. Nr. 2, 156 1/2—157. Nr. 3, 156—156 1/2. Nr. 4, 155 1/2—156. Nr. 5, 155—155 1/2. Nr. 6, 154 1/2—155. Weißer Acker. Nr. 2, 65 1/2—66. Nr. 3, 65—65 1/2.